

# Rotkäppchen auf mathematisch

Gegeben war einmal ein kartesisches, rechtwinkliges Koordinatensystem, aufgespannt durch die Einheitsvektoren  $E_1$ ,  $E_2$  und  $E_3$ . Darin befand sich ein Mädchen  $M$ , dem wurde eindeutig eine rote Kappe  $K_r$  zugeordnet, wodurch es als Rotkäppchen  $R$  definiert wurde. "Kind,", argumentierte die Mutter  $Mu$ , "werde kreativ, mathematisiere die kürzeste Verbindung des Weges  $W$  zur Großmutter  $G$ , analysiere aber nicht die Blumen  $B$  Element  $W$ , sondern formalisiere deinen Weg in systematischer Ordnung."

$R$  vereinigte einen Kuchen  $Ku$ , eine Wurst  $Wu$  und eine Flasche Wein  $Fl_W$  zu einer Menge, hinterfragte noch einmal  $W$  und ging los. In der Ebene  $E$ , definiert als Wald, schnitt sein Weg den eines Wolfes  $W$ . Dieser diskutierte mit  $R$  über die Relevanz eines Blumenstraußes  $Bl\_Str$  für  $G$  und motivierte es, einen geordneten, höchstens abzählbaren Straus zu verknüpfen. Inzwischen machte  $W$   $G$  zu einer Teilmenge von sich.

Als  $R$  dann ankam, fragte es: "Großmutter, warum hast du so große Augen?"

"Ich habe gerade mein Bafög erhalten!"

"Großmutter, warum hast du so große Ohren?"

"Ich habe versucht, Prüfungsaufgaben durch die Tür zu erlauschen!"

"Großmutter, warum hast du so ein großes Maul?"

"Ich habe gerade versucht, das Mensässen zu schlucken!" Daraufhin machte sich  $W$  zur konvexen Hülle von  $R$ .

Ein Jäger  $J$  kam, sah eine leere Menge von  $\{G_0, G_1, G_2 \dots G_n\}$  im Haus und problematisierte die Frage, bis sie ihm transparent wurde.

Dann nahm er sein Messer  $Me$  und machte aus  $W$  eine Schnittmenge. Die in  $W$  integrierten Elemente wurden schleunigst von  $W$  subtrahiert.  $W$  wurde mit einer Menge Steine  $St$  verknüpft und in einen zylinderförmigen, kartesischen Brunnen  $Br$  geworfen, bis seine Restmenge nicht mehr lebte.